

# Damals

Musikverein Eltersdorf und Jugendorchester 1967 e.V.

## Erich Birkholz

### Meine Erinnerungen

an die Zeit im Musikverein Eltersdorf

1967 – 1977

Erich Birkholz, Jahrgang 1948

ist begeisterter Hobbyfotograf und Autor.

Er erinnert sich an 10 Jahre musikalischen Wirkens im Musikverein Eltersdorf von der Gründungszeit bis zu den ersten Erfolgen.

Seine authentischen Erzählungen geben einen Einblick in den Verein, wie er damals war.

Erich Birkholz / 2. Tuba

1970



## Es war ein schöner Sonntag Nachmittag,

den ich bei unserem Nachbarn Siegfried Frank verbrachte. Mitten in unsere Unterhaltung kam **Johann Borisch** gestürmt. Er erzählte uns von der **neuen Gründung eines Musikvereins in Eltersdorf am 16.6.1967**, also vor zwei Wochen. Dahin lud der **Eltersdorfer Bürgermeister Karl Ruff** seine interessierten Schäfchen zu einer Versammlung ein. Ich hatte das gar nicht mitbekommen.

**Johann Borisch** redete mit Händen und Füßen auf uns ein. Es war nicht leicht uns zu überzeugen. Er braucht unbedingt noch junge, zuverlässige Musiker, da die Gruppe noch sehr klein war. „Und Duu“ sagte er zu mir, „Du musst eine Tuba spülln, du bist scho gresser un kräftich aa, wall die is ganz schee schwer!“ Ich konnte mir unter einer Tuba herzlich wenig vorstellen, da meine Interessen damals ganz woanders lagen. „Also am Diensdooch Omnd um Siema seiter pinktli in dä Tornhall zur Prob“. Naja, anhören wollten wir das schon einmal, obwohl meine Begeisterung, so schnell Musiker zu werden sehr sehr klein war.

**Vor der früheren Turn- und Werkhalle** (Heute nur Werkhalle) der Eltersdorfer Schule, in der auch damals die Kath. Kirche Eltersdorf ihren Gottesdienst abhielt, warteten schon etwa 10 jüngere Anfänger (als ich) und einige ältere Anfänger auf Einlass.

**Einige Kinder kamen später dazu.** Nun klappten alle ihre Notenständer auf und Alois Braun verteilte Zettel mit vielen Strichen und fetten Punkten und Kreisen. Alles war für uns neu. **Einige Spieler hatten schon etwas Übung.** Zuerst versuchten wir mit den Lippen auf den Mundstücken der Instrumente durch leichte Schwingungen, Töne zu erzeugen. Oft erklang das sehr beunruhigend, was da erzeugt wurde. Äußerst zittrige Brummer kamen bald aus meinem Blechrohr, aber alles hat einmal seinen Anfang.



Dieter Ruff / 1. Tuba

1970

### Neben mir übte der junge Dieter Ruff.

Er ging noch in die Schule. Mit ihm habe ich bis zum Schluss zusammen gespielt. Wir übten auf demselben Gerät, erst später haben ihm seine Eltern eine eigene Tuba gekauft. Zweimal in der Woche saßen alle in der dunklen Halle zum Üben zusammen.

Im kalten Winter wurde uns noch ein dicker Wollvorhang eingezogen. Trotzdem fror es uns bei den Übungsabenden. Sehr oft raupte sich **Alois Braun** aus Verzweiflung die Haare.

Da der frisch gewählte Vorstand **Günther Augustin** nur sehr kurze Zeit Lust an seinem Amt verspürte, folgte schon sehr bald **Konrad Brehm** ihm nach.

**Er und sein Vertreter Johann Borisch** waren in den folgenden Jahren bei jeder Probe und bei jedem Auftritt immer dabei und setzten sich überall für ihre jungen Spieleranfänger ein. Oft schien es, als ob sie unmenschliches bewegen wollten, aber immer fanden sie einen, manchmal auch schwierigen Weg, für ihren jungen Musikverein Eltersdorf.

**Alois Braun**, ein Schreiner aus der Langenaustraße, war ein Hobbymusiker und unser erster Ausbilder. Er versuchte mit großer Ausdauer und unendlicher Geduld, so vielen Musiklaien auf einmal die Geheimnisse des Musizierens beizubringen. Der **Musikinstrumentenbauer Meindelschmidt** aus Bubenreuth (neben der Mörbergei) hat in mühevoller Handarbeit die alten zerbeulten, defekten und schwergängigen Instrumente wieder geglättet, gelötet und Tasten geölt. Laufend wurde ihm alte Instrumente zum Reparieren vorbeigebracht.

**Unser Musikverein hatte wirklich keinen einfachen Start.** Doch dank der Vorstandschafft konnte manches Problem zum Wohle des jungen Musikvereins aus der Welt geschafft werden. Am meisten Arbeit hatte **Alois Braun** mit uns. Mit so vielen, kein Ende nehmenden Schwierigkeiten hatte er bestimmt nicht gerechnet. Ein großes Problem war der häufige Wechsel der Anfänger. Immer wieder gaben junge Spieler das Üben auf und kamen nicht mehr zu Probe. *Mich würde schon interessieren, wie viele Jugendliche in den vergangenen Jahren beim Musikverein eine Ausbildung angefangen haben. Es müssen sehr, sehr viele gewesen sein.* Immer wenn eine Gruppe der Jungmusiker zusammen spielte, verließen uns einige. Ein Neuer musste angelernt werden. Das hinderte auch oft den Klangkörper, zu schnelleren Fortschritten zu kommen. Deshalb war die Vorstandschafft sehr froh, als der Schwager von **Alois Braun, Horst Schickert**, die Ausbildung der Klarinetten und Saxophone übernahm. Schon bald darauf hatten wir alle mehr Freude am Musizieren.

Jedes Jahr zum ersten Mai singt der Männergesangverein Eltersdorf an der Bachbrücke in der Egidienstraße das Frühjahr an. **Am 30.4.1968** hatten wir mit ihnen unseren ersten öffentlichen Auftritt. Einige Bürger hatten dort im Dorfbach ein kleines Wasserrad errichtet, das nun auch den ersten gemeinsamen Tönen der Sänger und Dorf-Musikanten lauschte.

Nach eineinhalb Jahren Üben in der Werkhalle der Schule, in der es besonders im Winter sehr ungemütlich war, durften alle in den Verbindungsgang zwischen der alten und der neuen Schule umziehen. Nun hatten wir viel mehr Platz und Licht.

Musikprobe im Flur der Eltersdorfer Schule

1969



1967 - 2007

63

**Kurze Zeit später** lud uns **Johann Borisch** in seine Heimat nach Thuisbrunn in die Fränkische Schweiz ein. Nach einem längeren Spaziergang durch die Umgebung spielten alle vor dem Gasthaus noch mehrere Lieder. Das war unser erster Omnibusausflug mit dem Verein.

In dieser Zeit wurde auch die katholische Kirche Skt. Kunigund im Ort erbaut. Mehrere kleine Auftritte bei Geburtstagsfeiern und Festen folgten. Im Januar spielten wir in der Ebnerstraße bei minus 20 Grad (Flachenecker). **Uns froren die Lippen an die Mundstücke.** Ich beneidete die Trommler um ihr Gerät. Die ersten Jahre gingen viel zu schnell vorüber.

**Nachdem sich das größte Lampenfieber gelegt hatte, wurden die Musiker viel ruhiger und selbstsicherer.**

Der erste  
Vereinsausflug  
nach Thuisbrunn

„Wir spielten vor dem  
Gasthaus einige Lieder“



Auftritt  
1969

Skt. Kunigund  
1970



**Im April 1969** musste ich für 18 Monate zur Bundeswehr nach Bad Reichenhall einrücken. **Der Musikverein war gekommen, um mir durch mehrere Lieder den Abschied zu erleichtern.** Leider fehlte Dieter Ruff und die schönsten Lieder klingen ohne Begleitung durch eine Tuba nur ungenügend. Schnell holte ich meinen alten Kracher aus meinem VW und half unserem Musikverein aus. Die nächsten Monate hatte ich nun Urlaub von der Musik. An den Übungsabenden dachte ich oft an **Alois Braun** und seine Musiker. **Wie hat Er sich doch für uns abgerackert.** Gruppenweise quietschten alle die Tonleitern hinauf und herunter und immer wieder von vorne angefangen. Wenn er einen Fehler heraushörte, kam von Alois ein Anpfeiff. **Wir strapazierten seine Nerven, wir kosteten ihn Jahre seines Lebens.**

Auch Dieter Ruff und ich hatten öfters Einzelunterricht, da wir nach dem Baßschlüssel übten. **An ein Zusammenspiel war in den ersten Monaten nicht zu denken.** Auch zuhause sollten alle täglich üben. Doch bei einem Begleitinstrument ist das für Anfänger sehr mühsam. Oft schämte ich mich, wenn ich in meinem Zimmer stundenlang immer die fast gleichen Grundtöne übte. Manchmal wurden auch sehr schräge Töne hörbar.

Bald darauf hatte ich eine Idee. Mit meinem alten VW-Käfer fuhren Dieter und ich unsere Tuben zum Biegelswäldchen. Es liegt einsam auf einer Anhöhe zwischen Eltersdorf, Kleingründlach und Tennenlohe. **Dort konnten wir nach Herzenslust blasen, ohne jemanden zu stören. Darüber freuten wir uns beide und bliesen aus Leibeskräften in die Geräte.**

Das machte so richtig Spaß, die Grenzen unserer Lungen und die der Instrumente zu erkunden. Ein sehr mächtiges, aber kurzes Konzert reichte aus, um eine Gruppe Rehe aus dem Wald zu verscheuchen. Zum ersten Mal hatten wir von uns flüchtenden Kreaturen einen Marsch geblasen.

Nach den ersten Wochen mehr oder weniger fleißigem Üben brachte uns damals **Alois Braun** Notenblätter mit einfachen Musikstücken und leichten Märschen. Nun machte das Musizieren viel mehr Spaß. **Mein größtes Problem war immer wenn ich sehr oft dieselben Grundtöne eines Liedes, oft bis zu 12 Mal, hintereinander spielte, dann im richtigen Moment meinen Einsatz nicht zu verpassen.** Einmal war ich einen Takt zu früh. Alois tobte. Daraufhin spielte ich leiser und hörte in das Musikstück hinein. Leider hat sich dieses Problem bei allen neuen Liedern nie erübrigt. Erst wenn es sicher in meinen Ohren lag, hatte ich wieder den Mut, lauter mitzuspielen. Dieter hatte da keine Probleme - oder er hat viel mehr geübt als ich.

War ich von der Bundeswehr aus auf Heimaturlaub, besuchte ich die Proben und war bei Geburtstagsgrüßen mit dabei. Auf dem Stadtweg, hinter der Eisenbahn brachten sie den Musikern das Marschieren mit Instrumenten bei. Wir übten für unseren ersten Kirchweihumzug.

**Unsere Vorstände beschlossen nun, die Musiker in Uniformen zu stecken.** Das hatte gleich eine optische Wirkung. Leider waren die Farben unserer ersten Uniform sehr dunkel.

**Bei der Einweihung der Glocken der Kunigundenkirche, am 18.7.1970 spielten wir alle in Uniform.**



Baumeinholen 1972



Musikerkärwa 1969

**Unser Vereinskassier Heinrich Rode**, der monatlich von allen Mitgliedern einzeln je eine Mark einkassierte, hatte ab Weihnachten '69 keine Lust mehr.

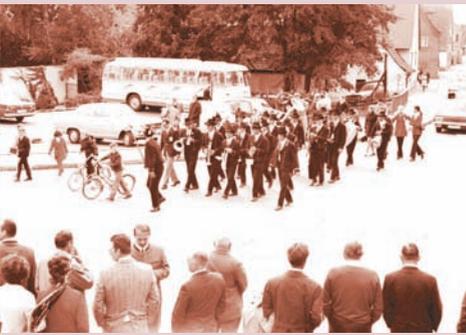
**Johann Borisch** überzeugte mich nun, dass ich in meiner langen Freizeit bei der Bundeswehr doch noch etwas für den Verein tun könnte. Also wurde ich bei der folgenden Frühjahrsversammlung 1970 zum Kassier des Vereins gewählt. Sofort stellten wir auf jährlichen Vorauszug um, den ich bei den Mitgliedern noch Zuhause einkassierte.

Anfang September feierte der Musikverein im alten Gasthaus Haber (heute ist dort der südliche Parkplatz) seine erste Musikerkärwa. Alle zusammen legten wir im Tennenloher Forst eine lange, schlanke Fichte um und brachten sie in die Heimat. Mitten im Hof stellten wir sie auf. Nach mehreren Musikstücken spielten wir abends noch im Saal im ersten Stock. Am Sonntag folgte unsere erste Beteiligung am Kirchweihfestzug. Beim Betzenraustanzen, am Montag, hatten wir eine geschmückte Ziege dabei.

Damals waren die Blasmusikfreunde aus Pedraces bei der Musikkapelle in Bubenreuth eingeladen. Leider hatten diese an dem Wochenende viele Termine und für sie keine Zeit. Unser Glück. Und so kam es, dass **Horst Schickert**, der dort auch mitspielte, die Südtiroler Musiker zu uns nach Eltersdorf brachte. Sofort hatten wir mit ihnen einen herzlichen Kontakt. Seit ihrem ersten Besuch waren sie schon oft hier und wir dort zu Gast. Auch viele private Freundschaften haben sich angebahnt. Es ist doch immer wieder schön, zu erfahren, wie Musik verbindet. Auch mehrere Ehen sind aus den Musikern des Vereins entstanden.

Musikerkärwa 1969 beim Gasthaus Haber





1. Besuch aus Pedraces in Eltersdorf 1970



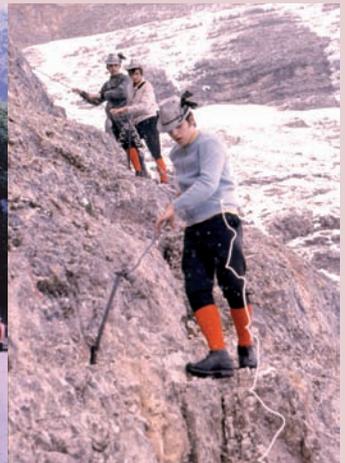
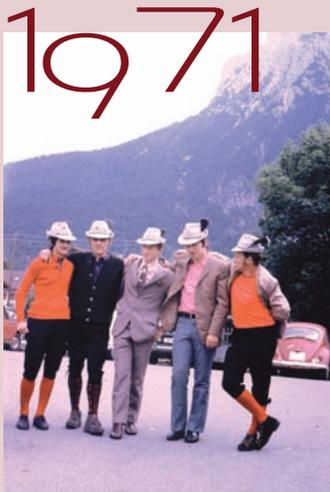
Faschingsumzug in Erlangen/Bruck 1971

Im Frühjahr nahmen wir am Sonntag am Brucker Faschingsfestzug und am Montag beim Umzug in Neunkirchen am Brand teil. Wir spielten in der Stadthalle bei Wahlveranstaltungen im Saal der total überfüllten Halle, als Franz-Josef Strauß hier sprach. Auch der Vorplatz war gerammelt voll. Als wir für den damaligen **Außenminister Genscher** im Redoutensaal ein Konzert gaben, schoben seine Parteifreunde noch Zwischenwände ein, um ein volles Haus vorzutauschen.

**Im Sommer 1971** fuhren wir mit zwei Bussen zum ersten Mal nach Pedraces. Auch Georg Maderer aus Neunkirchen war damals mit dabei. Wir waren im Hotel Nagler und bei Privatfamilien untergebracht. Auf den hohen Bergen ringsherum lag noch viel Schnee. Nach einer musikalischen Begrüßung fühlten wir uns wie bei Freunden, gut aufgehoben. Die Feier dauerte an der Bar bis in den frühen Morgen. Mancher fand den Weg zu seinem Bett nicht mehr. Warum haben die Musiker immer so viel Durst? Nach dem Frühstück wanderten die Spieler zur Heilig-Kreuz-Kirche hinauf. Nach einer Brotzeit im Gasthaus nebenan wollte eine kleine Gruppe noch weiter hochsteigen. Am Felspfad, der unter dem steilen Massiv leicht ansteigend zur Fanesalpe hochführt, waren an den ausgesetzten Stellen Stahlseile angebracht.

Franz Schäfer, Alfred Borstner, und Georg Maderer begleiteten mich. In der steilen, schneebedeckten Geröllrinne, kam uns eine Bergsteigergruppe entgegen, die ihre Tour wegen Schlechtwetter abbrechen musste. Daraufhin kehrten auch wir um und schlichen enttäuscht von unserer „Bergtour“ zum Hotel zurück. Am nächsten Tag fuhren alle mit den Bussen über die vier Pässe, am Tafana, den Drei Zinnen und am Prager Wildsee vorbei nach Cortina. Ein wunderschöner Ausflug bei unseren neuen

Freunden in Südtirol  
ging zu Ende.



# Musiker, die Musiker heiraten ...



Silvia & Alfred Borstner

Beate & Gerd Imhof



Städler/Augsdörfer



Petra & Bernd  
Lösel



Hörner/Kraft

Hildegard & Leonhard Mörserberger, Rita & Christoph Wildenauer, Kerstin & Willi Bauernschmidt,  
Sabine & Michael Ebersberger, Ulrike & Gerd Brehm, Christina & Stefan Schaumann .....

und es wird noch weiter geheiratet .



Erster Besuch des MVE in Pedraces / Südtirol 1971



Der junge  
Erich Pescoller  
1970

Er war lange  
Jahre Vorstand  
unserer  
Freunde aus  
Pedraces.

**Das nächste große Fest** war unsere Musiker-Kärwa beim Gasthaus Haber.

Dazu hatte die Vorstandschaft den Nachfolger von **Alois Braun**, **Erich Hofrichter** aus Buckenhof, eingeladen. Er war ein richtiger Militärmusiker und spielte lange Jahre in der Erlanger Gossenkapelle. **Herr Hofrichter** war schon ein älterer Herr, dem das Marschieren bei Auftritten schwer fiel. Mit ihm und seiner Frau Betty hatte ich noch sehr lange eine herzliche Freundschaft.

1972 verbrachten wir mit ihm unseren Ausflug in Neustift im Stubaital.

Nach der Begrüßung tanzten die meisten Musiker und Gäste bis nach Mitternacht. Am nächsten Morgen wollten mich 12 Spieler auf die Kesselspitze begleiten. Ich hatte schon mein langes Seil, viel Wasser und Brotzeit verstaut. Doch kein einziger Musiker war aus dem Bett zu holen. Alle waren noch sehr, sehr müde von der langen Nacht. Mit einem erleichterten Rucksack umrundete ich nach 7 Uhr den Elferkogel und stieg dann ganz alleine zur Kesselspitze auf. Danach besuchte ich noch die Serles (Waldmannspitze) und nach 12 Stunden war ich wieder zurück im Gasthaus.



MVE-Ausflug nach Neustift / Stubaital 1972  
v.l. Richard Haber, Dirigent Hofrichter, Erich Birkholz  
und Heinrich Degner.



Dirigent Hofrichter 1972

Ab diesem Sommer bildete in unserem Verein **Fritz Mensching** die Klarinetten- und Saxophonspieler aus. Im Herbst übernahm er von **Erich Hofrichter** den Dirigentenstab. Nun erlebten wir einen musikalischen Aufschwung. Viele kleinere Auftritte folgten. Damals wurde ich im Erlanger Postamt für immer in den Innendienst versetzt. Durch die häufigen Nachtdienste fehlte ich nun sehr oft bei Proben und bei Geburtstagsständchen. Dieter Ruff hat immer für mich etwas lauter mitgeblasen. Er war ein feiner Kumpel.

**Am 21.8.72** spielten wir zum 75. Geburtstag beim Eltersdorfer Heimat- und Mundartdichter Johann Kupfer. Zu dieser Zeit zogen wir zum Üben von der Schule in den ersten Stock des Eltersdorfer Rathauses, da dieser nach der Eingemeindung des Ortes nach Erlangen nur selten gebraucht wurde.

Im September 1972 feierten wir wieder unsere Kärwa beim Gasthaus Haber.

**Am 8.7.73** spielten wir unter **Fritz Mensching** vier Stunden lang im Hof der Alterlanger St. Heinrichskirche. Danach war wieder Kärwa beim Gasthaus Haber.

Am 21.10.1973 spielten wir bei der Einweihung des Brucker Kindergartens an der Lauseiche. Am 27.10.1973 folgte das Betzenessen beim Haber.

Im ausverkauften Markgrafentheater in Erlangen feierte der Musikverein am 26.12.1973 seine Weihnachtsfeier mit einem großen Konzert.

**Im Juni 1974** waren unsere Musikfreunde aus Pedraces hier bei einem Dorffest.

Im Sommer fuhren wir mit **Fritz Mensching** auf den Katschberg. Am 8.12.74 fand um 19.30 Uhr ein Kurkonzert in der Wandelhalle von Bad Windsheim statt.

Wir spielten in unseren neuen weinroten Uniformjacken und hatten weiße Hemden und schwarze Hosen an.

**Am 22.12.74** hatten wir wieder im Markgrafentheater unsere Weihnachtsfeier.

**Ab Januar 1975** erbaute ich mein Haus. Nun hatte ich noch weniger Zeit für die Musik. Bei der folgenden Frühjahrsversammlung gab ich deshalb mein Amt als Kassier an Frau **Lina Groß** ab, die dieses sehr, sehr lange fortführte.

**Im Juni 75** erfreuten wir beim Richtfest am katholischen Kindergarten in Tennenlohe viele Gäste und Eltern.

Umzug in Herzogenaurach



Weihnachtskonzert im Markgrafentheater Erlangen



1974



Konzert am Katschberg

**Am 22.6.75** feierten die Schützen in Tennenlohe ein Fest. Wir spielten vor der Werkstatt des Schützenkönigs am Lannersberg. Da es schon einige Tage hintereinander regnete, spannte der Schreiner vor den Eingang der Werkstatt eine große durchsichtige Folie, damit die Musiker nicht nass werden konnten. Nach etwa 30 Minuten, mitten in einem Lied, trat Alfred Mitschke aus Frauenaurach aus der Tür der Schreinerei und schoss mit seiner Schreckschusspistole einen Vogelschreck in die Luft. An der Folie prallte das Geschoss ab und fiel vor meine Augen. Reflexartig schlug ich dieses wieder nach oben. Als es hinter mir herunter kam, explodierte der Kracher genau in Höhe meines Gesäßes. Wäre er in den Trichter meiner Tuba gefallen, hätte ich vermutlich ein neues Gebiss und Instrument gebraucht. Von meiner Uniformjacke fehlte der Stoff von der Größe einer Handfläche. Auch die Uniformhose war sehr stark angebrannt. Noch wochenlang musste ich Mitschke bitten, endlich seinen Schaden zu bezahlen.

**Am 18.7.75** brachte uns früh morgens ein Omnibus zum Münchner Flughafen Riem. Auf dem Flugfeld erfreuten wir unseren Landesvater, den **bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel** mit dem Bayerischen Defiliermarsch. Nach ihm und den Ehrengästen bestiegen wir das erste Flugzeug vom Typ DC10, das nach der Flughafenerweiterung des Nürnberger Flughafens dort landete. Erst stiegen die Gäste aus, nach dem Präsidenten auch wir. Bis alle ihre Notenständer aufgebaut hatten und die Instrumente und Spieler das Frankenlied schmetterten, waren alle Ehrengäste schon außer Sichtweite. Danach sahen wir uns die neue, erweiterte Abfertigungshalle genauer an. Alle waren zum Stehimbiss geladen. Um 15 Uhr folgte eine Radiosendung zur Einweihung. Unter dem Thema: ‚Treffpunkt Airport‘ moderierten Herbert Lehner und Rainer Kretschmar diese Sendung. Wir bliesen um 15.05 Uhr zuerst den Fliegermarsch, danach die Concert-Ouvertüre. Nach der Begrüßung und einem Interview den Atlantik-Marsch und „Schön ist es auf der Welt zu sein“.



Dirigent Fritz Mensching im Gespräch mit dem damaligen bay. Ministerpräsidenten Alfons Goppel

Die DC-10 mit der die Musiker mit von München nach Nürnberg geflogen sind. Man beachte das „Handgepäck“ auf dem Rollfeld.



1975

Es folgten Gespräche mit einem Flugkapitän. Danach erfreuten wir die Gäste und die Hörer daheim am Radio mit der Musical-Revue und Waldteufel-Melodien. Nach einer kurzen Pause schmetterten wir die Fuchsgrabenpolka und Rauschende Birken, später noch den Queckenmarsch und Show-Time. **Herbert Lehner unterhielt sich am Mikrophon noch mit einigen von unseren Spielern.**

**Überglücklich**, dass dieser Tag so erfolgreich verlaufen war kehrten wir nach Eltersdorf zurück.

**Zwei Tage später, am 20.7.75** nahmen wir an einem Wertungsspiel in einer großen Scheune in Ulsenheim bei Uffenheim teil. Ich kann mich noch gut erinnern, dass für alle Spieler nur eine einzige Lampe Licht spendete. Viele hatten Mühe, die Noten richtig abzulesen.

**Am 16.8.75** spielten wir auf dem Kirchweihzug in Tennenlohe mit. Im Sommer hatten wir eine Musikaufführung im Freilandmuseum in Bad Windsheim. Dieses Konzert nahm der Bayerische Rundfunk auf und sendete es bei „BR auf Reisen“. Wir hatten alle hellblaue Hemden mit orangener Krawatte, dazu schwarze Hosen an. Bei unserem dritten Weihnachtskonzert im Markgrafentheater Erlangen unterstützte uns auch der Eltersdorfer Männergesangverein.

**Das Festkonzert in der Erlanger Stadthalle am 27.3.76**, das auch vom Radio übertragen wurde, war auch unser letzter gemeinsamer Auftritt mit **Fritz Mensching**. **Ihm hat unser Verein besonders viel zu verdanken**. Da er seit 1974 noch in Herzogenaurach die Holzbläser ausbildete und dort 1976 zwei Musiklehrer aufhörten, übernahm er die Leitung bei der Stadtjugendkapelle Herzogenaurach.

Ihm folgte **Franz Richter** nach. Er war damals schon sehr Krank. Am 1.5.1975 brachte mir der Musikverein bei unserer Hochzeit vor dem Gasthaus Haber eine Musikdarbietung. Sie bereicherte unseren Ehrentag. **Vom 4.-7.7.1976 weilte der Musikverein Eltersdorf wieder bei unseren Freunden in Pedraces**. Nach einer wundervollen Begrüßung feierten wir bis in die Nacht.

Steff Lindemann  
vom Radio  
dirigiert in  
Tennenlohe



Festzug mit  
Dirigent Richter  
1976

# Damals



Dirigent Richter mit seinen Musikern 1976



Musikerin  
mit Tenorhorn  
1976

Rita Wildenauer  
(geb. Lösel)



Hübsche Mädels mit Saxophon beim Festumzug 1974  
Silvia Borstner & Hildegard Mörsberger heißen sie Heute.



Bürgermeister Ruff dirigiert beim Schützenheim 1971



Musikalischer Empfang der Freunde aus  
Pedrares beim Musikfest 1974

**Im Sommer 76** fuhren wir auch mit Franz Richter nach Mühlhausen an den Bodensee. In Überlingen gaben wir auf dem Marktplatz ein Standkonzert. Auch die Insel Mainau und den Rheinfall besuchten wir.

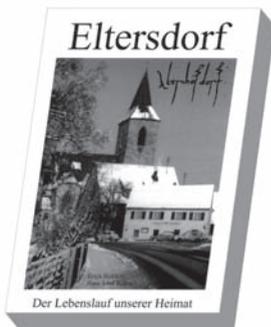
**Am 17.7.1976** (bis 1989) war das erste der zusammen **14 berühmten Musik-Grillfeste am Eltersdorfer Löselweiher** im Wiesengrund. Damals ist Erich Kellner, der sich zu stark an die Lehne einer Bank andrückte, mit seinem neuen Anzug in den Karpfenteich gefallen.

Mit Herrn Richter spielten wir am 15.10.1977 im Gemeindehaus am Bohlenplatz. Nachdem er schon im Herbst 1978 verstarb, übernahm die Tochter vom Vorstand Konrad Brehm, Gertraud Brehm die Verantwortung und Ausbildung über die jungen Spieler.

**1977 fand auch das 10-jährige Musikfest in Eltersdorf statt.** Von diesem, vom 20-jährigen (1987), vom 25-jährigen und von unzähligen Festen, Fahrten und Auftritten hat **Egon Groß** viele Filme gedreht. Er und weitere Aktive, meist ältere Mitglieder, bauten für die reichlichen Festumzüge des Musikvereins wunderschöne sehenswerte Motive, die auf den Wagen im Umzug den Zuschauern gezeigt wurden und immer besonders viel Beifall und Beachtung fanden.

## Mein letzter Einsatz für den Verein war beim Kirchweihumzug 1978.

Nach meinem Ausscheiden aus dem Klangkörper verfolgte ich weiterhin die Interessanten Bericht über den Verein in der Presse. Da ich noch in vier weiteren Vereinen dabei bin/war, hatte ich zum Schluss die Eltersdorfer Musik leider etwas vernachlässigt. **Zum 25-jährigen Jubelfest übte ich noch einmal mit meiner alten Tuba, um an diesem Tag mit all den früheren Spielern noch einmal dabei zu sein.**



Suchen Sie ein Geschenk für Ihre Freunde?

## Eltersdorf – eine Orts-Chronik

Auf 560 DIN A 4 Seiten finden Sie neben 850 Fotos sehr viele interessante Infos über unseren Heimatort.

Erhältlich **nur** bei Erich Birkholz (Tel.: 6 44 32) oder bei Hans Rohmer (Tel.: 60 11 25)